

Gleisparalleler Grünzug, NeckarPark

Einreichende Gemeinde: Landeshauptstadt Stuttgart

Projektort: Stuttgart
Stadt-/Ortsteil: Bad-Cannstatt

Bundesland: Baden-Württemberg

Einwohner der Gemeinde: 614000

Zeitpunkt der Umsetzung/
Laufzeit des Projektes: 2015-2019

Projektkategorie:



Multifunktionalität

- | | |
|---|--|
| ☐ Ressourcenschutz | ☒ Soziale Teilhabe |
| ☒ Artenschutz | ☒ Bildung |
| ☒ Artenvielfalt | ☒ Gesundheit |
| ☒ Klimaanpassung/
Klimaschutz | ☒ Sport / Bewegung |
| ☐ Wirtschaft | ☒ Lärmschutz |
| ☒ Gemeinschaft | ☐ Hochwasserschutz |
| ☒ Das Projekt gestaltet wichtigen Artenschutz im Urbanen Raum | |
| ☐ | |

Der neue ca. 600 m lange Grünzug im Stadtquartier erfüllt vielfältige Aufgaben. Er bindet die Dammanlage der Bahntrasse ein und dient gleichzeitig als Abstandsfläche zur Einhaltung der Schallschutzwerte für die neue entstehende Wohnbebauung. Er ist primär eine Naturschutz- und Ausgleichsfläche im innerstädtischen Raum und gleichzeitig eine städtische Grün- und Aufenthaltsfläche für die Bevölkerung. Durch die konsequente Gestaltung mit sich erhebenden Steinschüttungen und vorgelagerten Sandinseln ist es gelungen die Grünfläche so zu gestalten, dass die spazierenden und verweilenden Besucher einerseits eingeladen werden den Freiraum zu genießen, andererseits flächenhaftes Bespielen unterbunden wird. Dadurch soll die Balance zwischen Lebensraum für die streng geschützten Eidechsen und quaternaher Grünfläche für die Bewohner langfristig sichergestellt werden.

Projektbeschreibung

Die Stadt Stuttgart entwickelt seit über 5 Jahren das aktuell größte innerstädtische Siedlungsprojekt, den NeckarPark, auf dem ca. 22 ha großen, ehemaligen Güterbahnhofareal in Stuttgart-Bad Cannstatt. Der Gleisparallele Grünzug (GPGZ), südlich den Bahndämmen der Gleisanlagen in Richtung Ulm gelegen, ist dabei ein wesentlicher Baustein. Die Neugestaltung wird von einer über Jahre geplanten und gesteuerten Vergrämuungsmaßnahme begleitet und seit 2015 als zentrale CEF-Maßnahme schrittweise umgesetzt wird. Der letzte Vergrämuungsschritt wird im Frühjahr/ Sommer 2020 umgesetzt.

Für die im Neckartal heimische und streng geschützte Mauereidechsen wurden die Flächen im Zuge der baurechtlichen Neuordnung als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme für den Verlust der Habitaträume auf den Bahnanlagen des alten Güterbahnhofs gestaltet. Der GPGZ wurde auf ca. 2 ha im Zuge der Neugestaltung zwischen 2015 und 2019 nach einem Entwurf von Prof. Schmidt| Treiber|Partner, Leonberg,

Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit

Der Entwurfsplan wurde von Prof. Schmid | Treiber | Partner erstellt, die bauliche Umsetzung durch das Büro Wölffing-Seelig Landschaftsarchitekten-Ingenieure. Zusätzlich hat das Amt für Umweltschutz der Landeshauptstadt Stuttgart bei der naturschutzfachlichen und naturschutzrechtlichen Beratung mitgewirkt. Das Büro Dr. Jürgen Deuschle hat die Umweltbaubegleitung durchgeführt. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mehrerer Ämter und Büros konnte, mitten in Stuttgart, Naturschutz im urbanen Raum erst möglich werden. Spezielle Saatgutzusammensetzungen und wärmeliebende Strauch- bzw. Baumarten bieten einer Vielzahl von Insekten einen optimalen Lebensraum. Neben der Integration von zukunftsorientiertem Regenwassermanagement wurde für die zukünftigen Bewohnern des Neckarparks eine einzigartige Parklandschaft gebaut und speziell für die Eidechsen eine attraktive Biotopfläche geschaffen.

Projektbeteiligte

**Landeshauptstadt Stuttgart,
Garten-, Friedhofs- und
Forstamt**
Bauherr

**Prof. Schmid | Treiber |
Partner**
Entwurfsplanung

**Tier- und Landschaftsökologie
Dr. Jürgen Deuschle**
Umweltbaubegleitung, ökologische
Fachberatung

**Landeshauptstadt Stuttgart,
Amt für Umweltschutz**
Naturschutzfachliche Beratung

**Büro Wölffing-Seelig
Landschaftsarchitekten -
Ingenieure**
Ausführungsplanung und
Bauüberwachung

durch das Büro Wölffing-Seelig Landschaftsarchitekten/ Ingenieure, Stuttgart, realisiert. Dem ursprünglichen Bild des Naturraums der Neckarauenlandschaft entliehen sind zwischen Kies- und Schotterflächen viele Habitatinseln als Rückzugs- und Lebensräume für die Eidechsen entstanden. Der GPGZ dient ebenfalls als Naherholungsraum für die Bewohner der zukünftig angrenzenden Wohnquartiere. Ein schmaler unbefestigter Pfad führt den Besucher entlang der Südwestkante der Flächen. Die Grünflächen wurden als trocken-warme Standorte konzipiert und sind mit einer artenreichen Gräser-Kräuter-Ansaat sowie wenigen Strauchgehölzen bestockt. An den vereinzelten Aufenthaltspunkten spenden einige Bäume 2. Ordnung etwas Schatten. Dauerhaft sollen die Flächen als karger Standort weiterentwickelt und unterhalten werden. Saatgut und Pflanzen entstammen dem Herkunftsgebiet 7 und erfüllen damit die aktuellen rechtlichen Festsetzungen des BNatSchG. Ziel des Projektes ist den Menschen und Tieren gleichermaßen einen Rückzugsort zu geben.

Prozessqualität

Das seit langem brachliegende Gelände wurde von den zuständigen Ämtern der Stadt übernommen, um es konsequent einer neuen Nutzung zuzuführen. Nachdem der neue städtebauliche Quartiers- und Nutzungszuschnitt abgestimmt war, konnte der Erschließungsprozess begonnen werden. So sind unter strenger Beachtung des Umwelt- und Naturschutzes abschnittsweise Vegetationsbestände gerodet, Eidechsen vergrämt, vorhandene Habitate aufgewertet und Lärmschutzwände errichtet worden. Der Erschließungsprozess mit Kanalbauwerken, Versorgungsleitungen und neuen Straßen wurde vom Bau des neuen Grünzugs begleitet. Dieser wurde in zwei Abschnitten, bei gleichzeitiger laufender Sicherung noch alter Zwischenhabitate für die Eidechsen, realisiert. Während die Eidechsen ihre neuen Quartiersstrukturen im Spätsommer 2020 besiedeln, wird der Aufsiedlungsprozess für die künftigen Bewohner noch einige Jahre andauern.

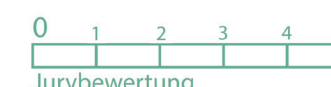
Multifunktionalität



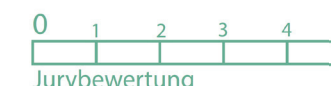
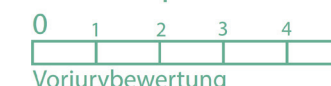
Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit



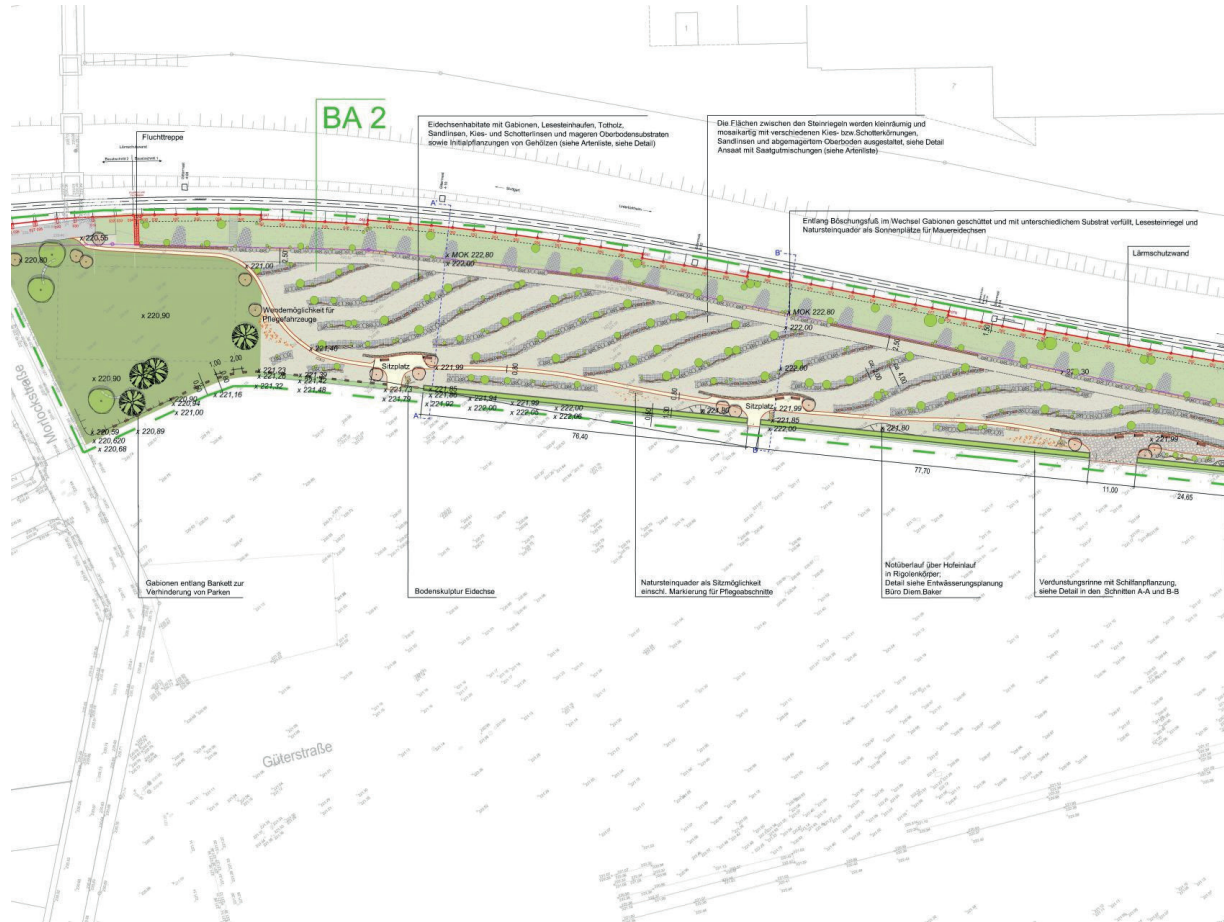
Prozessqualität



Gestaltsqualität



Gleisparalleler Grünzug, NeckarPark



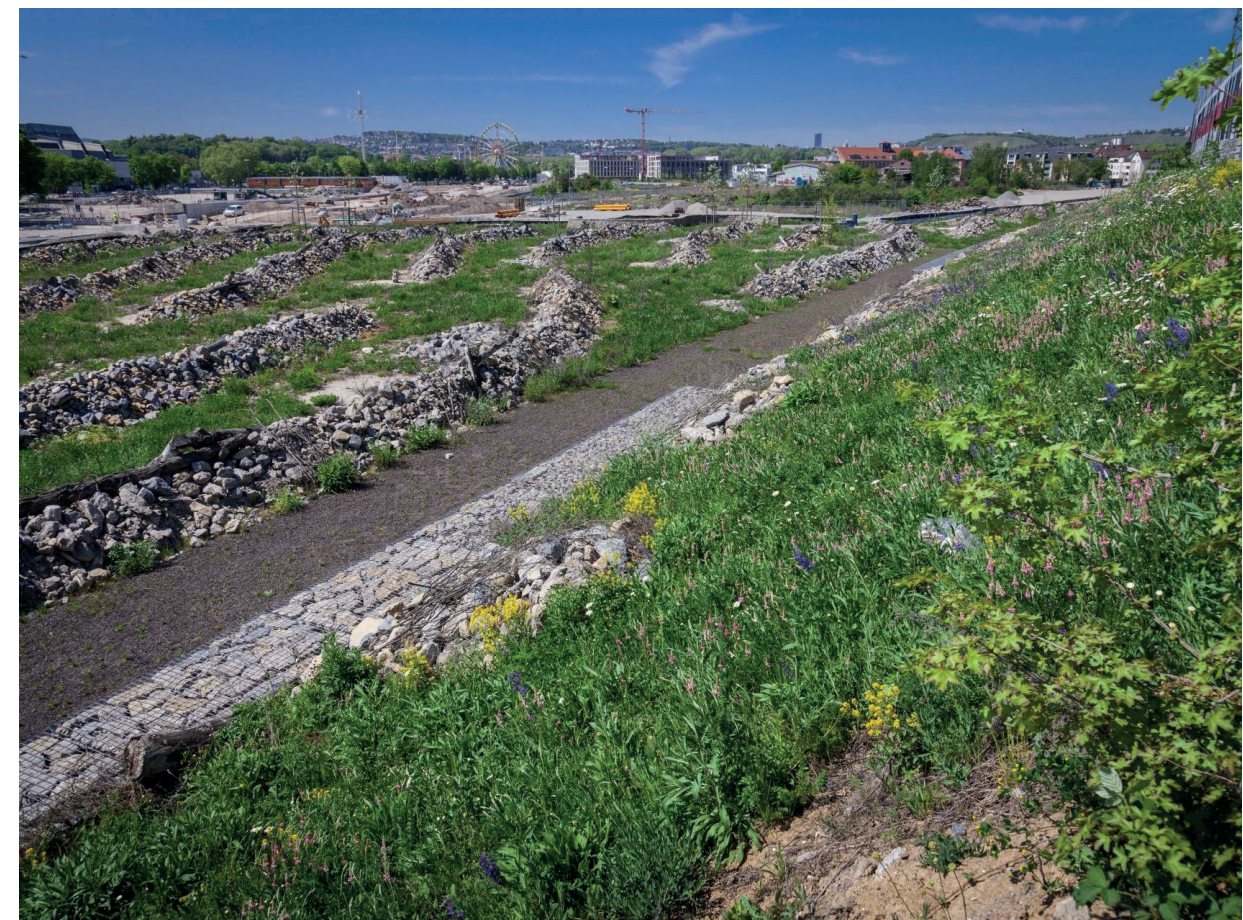
Entwurf
Quelle: Prof. Schmid | Treiber | Partner



Ein Platz zum Sonnen
Quelle: Büro Wölffing-Seelig



Detail Habitatriegel
Quelle: Büro Wölffing-Seelig



Habitatriegel symbolisieren den ursprünglichen Neckarverlauf
Quelle: Büro Wölffing-Seelig